

## Aus dem Ornithologenverband Sachsen-Anhalt (OSA) e.V.

### 27. Jahrestagung des OSA e.V. am 3. und 4. November 2017 in Silstedt

Die mittlerweile 27. Jahrestagung und Mitgliederversammlung des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt e. V. wurde am 3. und 4. November 2017 in Silstedt, einem Ortsteil der Stadt Wernigerode im Landkreis Harz ausgerichtet. Insgesamt 93 Personen folgten der Einladung. Traditionell am Folgetag wurde am selben Ort wiederum die Landes-Beringertagung der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby veranstaltet.

Als Tagungsstätte diente das Hotel Blocksberg, das mit einem ausreichend großen Tagungssaal und ausgesprochen guter Verkehrsabbindung einen sehr geeigneten Rahmen bot.

Am Nachmittag des Anreisetages fand zunächst eine gut einstündige Führung hinter die Kulissen des Museum Heineanum in Halberstadt statt, an der bereits 17 Personen teilnahmen. Rüdiger Becker und Detlev Becker führten uns in das regulär nicht für die Öffentlichkeit zugängliche Archiv des Museums und präsentierten zahlreiche besondere Belegexemplare, darunter auch von bereits ausgestorbenen Vogelarten, und weitere wissenschaftsgeschichtlich interessante Präparate. Sie hoben auch die Wichtigkeit der vorhandenen Sammlung für die Taxonomie hervor.

Am eigentlichen Tagungsort (in Silstedt) wurde das Verbandstreffen durch einen sehr informativen Abendvortrag von Caren Pertl eingeleitet. Sie sprach in ihrer knapp einstündigen kurzweiligen Präsentation über das „Monitoring häufiger Brutvögel im Nationalpark Harz 2007-2017“, womit sie die bis dahin angereisten 30 Teilnehmer in die Tagungsregion einführte. Die Brutbestände werden auf insgesamt 28 Quadratkilometer-

Flächen im länderübergreifenden Nationalpark untersucht, von denen 12 bereits kontinuierlich über mindestens 10 Jahre hinweg von einer und derselben Person bearbeitet wurden. Die Untersuchungen werden fortgesetzt und liefern bereits bemerkenswerte Ergebnisse, auch zu selteneren Brutvogelarten des Harzes. Beispielsweise zeigt der Tannenhäher im Nationalpark ein eher geklumptes Verbreitungsbild, das auf ein Fehlen von Reviertreue dieser Vogelart schließen lässt. An den Vortrag anschließend unterhielten sich die Anwesenden noch bis zu mittennächtlicher Stunde in gemütlichen Gesprächsrunden.

Am Sonnabend, dem 4. November, wurde die OSA-Vortragstagung durch den Verbandsvorsitzenden Mark Schönbrodt um 9.00 Uhr offiziell eröffnet. In seinen einleitenden Worten mahnte er zu political correctness und insbesondere zu einer gender-neutralen Bezeichnung und Namensgebung von Vogelarten. Dazu zitierte er auch aus einem aktuellen Artikel zum Thema aus der „Vogelkrippe“, einer Zeitschrift für Ornithosatire. Daraufhin begrüßte er den aus dem Nachbarbundesland Niedersachsen stammenden ersten Gastredner Herwig Zang, der mit unserem Verband sehr eng verbunden ist. Herr Zang berichtete ausführlich „Aus der Vogelwelt des Harzes“ und stellte dabei u. a. Ergebnisse populationsökologischer Untersuchungen vor, die im Westharz bereits mehrere Jahrzehnte durchgeführt wurden. Für viele Harzvögel, vornehmlich Kleinhöhlenbrüter, liegen kontinuierlich erhobene Bestandszahlen bereits seit 1969/70 vor. Seit dieser Zeit wurden für den Trauerschnäpper vier starke Bestandseinbrüche fest-



gestellt. Eine Halbierung des Brutbestandes erfolgte rein rechnerisch alle 17 Jahre. Aus den Fichtenforsten ist die Art seit 1986 nahezu gänzlich verschwunden. Die negative Bestandsentwicklung wird vor allem auf erhöhte Trockenheiten im Winterquartier dieses Langstreckenziehers zurückgeführt.

Ganz anders verhielt sich dagegen die Bestandsentwicklung beim Kleiber. Bei einem veränderten Rhythmus der Buchenmasten (neuerdings häufigere Wechsel zwischen Fehl- und Vollmasten) kam es zu einem Bestandsanstieg. Eindrücklich konnte insbesondere am Beispiel der Kohlmeise aufgezeigt werden, dass der veränderte Buchenmastrhythmus positive Auswirkungen sowohl auf die Brutdichte als auch auf die Reproduktion hat. Als weiteres Ergebnis der umfangreichen Studien sei exemplarisch noch erwähnt, dass Trauerschnäpper, Kleiber und Kohlmeise eine deutliche Brutzeitvorverlegung als Folge von Klimaveränderungen zeigen.

In seinem nun folgenden Vortrag ging Martin Wadewitz der Frage nach: „Über 20 Jahre Grünlaubsänger im Harz – und doch als Brutvogel nicht etabliert?“. Dabei stellte er die hohe Bedeutung der Fichtenwald-Montanstufe des Nationalparks Harz für den Erhalt der seltenen Brutvogelart innerhalb Deutschlands (bis 2013 nur 11 Brutnachweise in Deutschland) heraus. Seit 1993 bis 2017 wurden im Harz insgesamt 61 Reviere bekannt, darunter 8 Brutreviere. In normalen Jahren werden im Harz derzeit vermutlich wenigstens 10 bis 30 Reviere besetzt, davon etwa 3 bis 7 Paare mit Brut. Zuletzt wurden eine leicht zunehmende Anzahl wiederbesetzter Revierplätze und ein insgesamt leicht ansteigender Bestand festgestellt. Ob die Art als etabliert zu bezeichnen ist, ist schließlich eine Definitionsfrage.

Den zweiten Vortragsblock läutete Dr. Christoph Unger mit seinem Vortrag „Die aktuelle Situation des Auerhuhns in Thüringen - ausgewählte Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung“ ein. Der Auerhuhnbestand des Freistaates erreichte seinen Tiefstand im Jahr 1999 mit 10 Individuen; für das Jahr 1970 wurde noch mit einem Gesamtbe-

stand von 300 Auerhühnern in Thüringen (im Thüringer Schiefergebirge und in angrenzenden Regionen) gerechnet. Bei den im Vortrag geschilderten Auerhuhnprojekten wurden zur Bestandsstützung der autochthonen Population Thüringens von 1990 bis 2011 insgesamt 412 Zuchtvögel ausgewildert, von 1999 bis 2003 zusätzlich insgesamt 145 russische Wildfang-Auerhühner. Über einen Zeitraum von 8 Jahren wurden Habitatertassungen an telemetrierten Auerhühnern durchgeführt. Es stellte sich heraus, dass Wildfang-Auerhühner eine bessere Freilandefignung aufweisen als Zuchtvögel. Für Männchen wurde im Auswilderungsgebiet ein Median von 436 ha als Aktionsraum (90% der Aktivitäten, 7 Ind.) ermittelt, die Aktionsräume der Hennen (9 Ind.) waren mit einem Median von 857 ha größer.

Martin Kolbe informierte nun über die laufenden und geplanten Arbeiten am seit Ende 2015 etablierten „Rotmilanzentrum am Museum Heineanum“, z.B. Beratung, Verfassen von Stellungnahmen und Publikationen, Besonderungen, Telemetrie und Videoüberwachung von Rotmilanen, das ELER-Projekt „Bestands- und Reproduktionserfassung des Rotmilans (*Milvus milvus*) in seinem Verbreitungszentrum“, eine zweite landesweite Rotmilankartierung frühestens ab 2019, Teilnahme am LIFE+-Projekt „EUROKITE“- Schutz des Rotmilans in Europa vor menschgemachten Gefahren, ebenfalls voraussichtlich ab 2018, sowie die Internetpräsentationen unter „[www.rotmilanzentrum.de](http://www.rotmilanzentrum.de)“ und „[www.movedbank.org](http://www.movedbank.org)“.

Nach der anschließenden Mittagspause zeigte Rüdiger Becker „Wege zur Literatur über das Museum Heineanum“ auf. Anhand zahlreicher Beispiele präsentierte er Suchergebnisse, wie sie durch Verlinkungen ausgehend von der Internetseite [www.heineanum.de](http://www.heineanum.de) ermöglicht werden.

Anschließend stellten Jana und Axel Schonert „Ergebnisse der landesweiten Kranicherfassung 2016“ vor, inzwischen veröffentlicht in NOWALD et al. (2017).

Es folgte der aktuelle „Bericht der Avifaunistischen Kommission Sachsen-Anhalt“



durch deren Sprecher Frank Weihe, nachzulesen in diesem APUS-Heft auf den Seiten 93-109, der wieder mit vielen beeindruckenden dokumentierenden Fotos bestückt war.

Nach der Kaffeepause berichteten einige Verbandsmitglieder in kurzen Beiträgen über aktuelle Neuerungen und Beobachtungen. Zunächst gab Martin Schulze den Stand der demnächst flächendeckend für Sachsen-Anhalt möglichen Eingabe der Wasservogelzählergebnisse ins Internetportal ornitho.de bekannt. Es war eine Neuabgrenzung fast aller Zählgebiete und Neuvergabe von Sitecodes nötig. Eine durchgeführte Aufsplittung zu großer Zählgebiete führte zu einem aktuellen Anstieg der Anzahl von bisher 160 auf 242 Strecken. Axel Schonert zeigte nun eine beeindruckend von Jens Noack fotografisch dokumentierte Begegnung zwischen einem Wolf und drei Kranichpaaren in Ostsachsen, bei der sich die Kraniche in ihrem Lebensraum gegenüber dem Raubsäuger behaupten konnten. Die im Kurzbericht farbig präsentierten Fotos wurden schwarz-weiß in Nowald et al. (2017) abgebildet. Axel Schonert schloss gleich noch einen Aufruf an, die Eingaben bei ornitho.de zum Kranich möglichst zu präzisieren, insbesondere bezüglich der Nutzung der Eingabefelder zur Uhrzeit von Zugbeobachtungen und zur Zugrichtung ziehender Vögel. Anschließend gab Ubbo Mammen Aktuelles von der Dr.-Walther-Thiede-Stiftung bekannt. Eine Bibliothek mit einem Bestand von ca. 40.000 Büchern/Bänden soll demnächst in Halle (Saale) am Alten Markt 14 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Derzeit findet die Sortierung dieses bedeutenden Nachlasses des Stifters statt. Martina Hoffmann berichtete von der Gründung einer Steuerungsgruppe für sachsen-anhalt-bezogene Eingaben in das Internetportal ornitho.de, deren Vorsitz Axel Schonert übernommen hat. Eine Geschäftsordnung für diese Steuerungsgruppe wurde am 30.7.2016 beschlossen, nach der u. a. der Umgang mit Daten bei gewerblichen Anfragen zu regeln ist. Schließlich berichtete Dr. Christoph Kaatz von einem aktuellen Gemeinschaftsprojekt des Storchenhofes Vogelschutzwarte Lo-

burg mit der Universität Siegen zur Geolokation von Mauersegeln.

16.30 Uhr schloss sich die Mitgliederversammlung des Verbandes an, an der 45 stimmberechtigte Mitglieder teilnahmen. Der Vorsitzende Mark Schönbrodt erstattete den Anwesenden einen Bericht über die Vorstandstätigkeiten des vergangenen Jahres. Dabei informierte er über die Vorstandsbeschlüsse (u. a. Ernennung von Dr. Manfred Schönfeld und Eckart Schwarze zu Ehrenmitgliedern des Verbandes) sowie zur Mitgliederentwicklung. Zur Tagung beantragten weitere zwei Personen die Mitgliedschaft, sodass die Mitgliederzahl des Verbandes aktuell 308 beträgt. Der Vorsitzende bedankte sich bei allen, die zum Gelingen der Tagung ihren Beitrag leisteten und kündigte die 28. Jahrestagung und Mitgliederversammlung des OSA für den 2./3. November 2018 im Raum Dessau an, zu der der Ornithologische Verein Dessau e. V. einlud. Im Berichtszeitraum fand vom 29. September bis 03. Oktober die 150. Jahrestagung der DOG auf dem Uni-Campus in Halle (Saale) statt. Da OSA Mitveranstalter dieser Tagung war, entstanden dabei allerhand vorbereitende und begleitende Aufgaben. Es entstand ein Heft der Zeitschrift „Der Falke“ mit Schwerpunkt Sachsen-Anhalt, in dem sowohl die Arbeit des OSA als auch ornithologische Themen aus dem Bundesland in großer Breite abgehandelt wurden. Die DOG-Tagung war mit über 450 Teilnehmern ausgesprochen gut besucht und bot neben einem guten Angebot an Fachvorträgen viele Möglichkeiten zu Gesprächen und Diskussionen und auch geselligem Zusammensein bei „Poster, Bier und Brezel“ oder beim Gesellschaftsabend mit Tanz. Der Vorsitzende bedankte sich noch einmal an dieser Stelle für die Mithilfe an der Tagungsvorbereitung und Ausgestaltung durch Verbandsmitglieder und bei Dr. Frank Steinheimer, der für die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, ebenfalls Mitveranstalter der DOG-Tagung, die Hauptlast der Organisation schulterte. Dr. Dirk Tolkmitt erstattete nun zum Stand des „Projektes Avifauna“ einen separaten Kurzbericht. Fertiggestellte Tei-



le des Werkes (u. a. 57 Artbearbeitungen) sind bereits als zitierfähige Publikation im Internet verfügbar: [www.vogelwelt-sachsen-anhalt.de](http://www.vogelwelt-sachsen-anhalt.de). Gegenwärtig liegen 236 Art-Manuskripte vor; die Erstkorrektur erfolgte bereits für 200 Artbearbeitungen. Die Onlinestellung soll zügig vorangehen. Der Allgemeine Teil liegt mit Ausnahme der Kapitel zur Ornitho-Historie, zu den subfossilen Funden und zum Vogelschutz im Manuskript vollständig vor. Für 2018 sind die weitere Bearbeitung der noch ausstehenden Teile des Allgemeinen Teils, die Onlinestellung der vorhandenen Abschnitte des Allgemeinen Teils sowie die Vergabe der letzten freien Arten (Nonpasseres) vorgesehen. Anschließend stellte der Schatzmeister Nico Stenschke seinen Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2016 vor. Axel Schonert verlas den Bericht der Revisoren. Aus der Prüfung ergaben sich keine Beanstandungen. Die Kassenprüfer Axel Schonert und Andreas Pschorr schlugen vor, den Vorstand in uneingeschränktem Umfang zu entlasten. Es folgte der Bericht des Schriftleiters der Verbandszeitschrift APUS Robert Schönbrodt. Die Berichte wurden zur Diskussion gestellt. Stefan Fischer teilte mit, dass das aktuelle Themenheft Sachsen-Anhalt der Zeitschrift „Der Falke“ allen OSA-Mitgliedern kostenfrei zur Verfügung gestellt werden sollte. Leider ist dieses Heft aufgrund organisatorischer Ungereimtheiten bereits vergriffen, sodass eine Versendung in Form einer pdf-Datei als Lösung dieses Problems angestrebt wird. Dr. Jürgen Schäffner nahm noch einmal das Thema der unklaren Zukunft des Naumann-Museums in Köthen auf. Der OSA-Vorstand wird prüfen, inwiefern durch den Verband eine Einflussnahme auf die Entscheidungsträger geleistet werden kann (Resolution, Schreiben an das Kultusministerium des Landes oder Ähnliches). Die Abstimmung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016 erfolgte ohne Gegenstimmen bei 6 Enthaltungen. Es schloss sich die Wahl

der Revisoren für das Geschäftsjahr 2017 an. Zur Wahl stellten sich Axel Schonert und Karl-Heinz Michaelis. Sie wurden bei 2 Enthaltungen ohne Gegenstimme gewählt und nahmen die Wahl an. Unter dem Tagesordnungspunkt Verschiedenes mahnte Ingolf Todte eine zeitnahe Nachbesetzung der Leiterstelle der für die fünf ostdeutschen Bundesländer zuständigen Beringungszentrale Hiddensee an. Ab Dezember 2017 ist diese nicht mehr besetzt. Bereits jetzt sind weitere Stellen innerhalb der Beringungszentrale nicht besetzt. Auch hier möchte der Vorstand prüfen, inwiefern durch den Verband eine Einflussnahme auf die Entscheidungsträger geleistet werden kann (Resolution, Schreiben an das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG) Mecklenburg-Vorpommern oder an das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern oder Ähnliches). Die Mitgliederversammlung sprach sich einstimmig dafür aus. Der Vorsitzende beendete die Mitgliederversammlung ca. 18.00 Uhr mit einem Schlusswort, bei dem er eine rege Teilnahme der Anwesenden am Abendvortrag und an der sich am Folgetag anschließenden Beringertagung wünschte. Ausgesprochen kurzweilig und amüsant gestaltete Tom Noah dann seinen abendlichen etwa zweistündigen Vortrag „Auf den Spuren des Löffelstrandläufers - Reisen nach Nordostsibirien“, in dem er von sieben erlebnisreichen Expeditionen berichtete.

#### Literatur:

NOWALD, G.; HEINICKE, T.; RATZBOR, V.; KETTNER, A. & S. KAHL (Hrsg.) (2017): Journal der Arbeitsgemeinschaft Kranichschutz Deutschland - Das Kranichjahr 2016/2017. AG Kranichschutz Deutschland. Kranich-Informationszentrum. Groß Mohrdorf, 112 S.

Lukas Kratzsch



## Beringertagung des Landes Sachsen-Anhalt am 5. November 2017 in Silstedt

Nach guter Tradition führte der Ornithologenverband Sachsen-Anhalt e.V. (OSA) im Jahr 2017 wieder eine gemeinsame Tagung mit den Beringern des Landes Sachsen-Anhalt durch. Die Beringertagung fand im Anschluss an die OSA-Jahrestagung am Sonntag, den 5. November, von 09:00 bis 13:00 Uhr in Silstedt im Landkreis Harz statt. Die Beringertagung war wieder etwas besser besucht als im Vorjahr. Es nahmen 68 Ornithologen, Referenten und Gäste teil, darunter 37 Beringer aus Sachsen-Anhalt. Das sind nur 55 % der 2017 zugelassenen 67 Beringer und das kann für die Zukunft nicht so bleiben. Die Teilnahme an der Beringertagung stellt eine jährliche Fortbildung für die Beringer dar, die deshalb seitens der Fachbehörde erwartet wird.

Mit kurzer Begrüßung und organisatorischen Hinweisen führten Ingolf Todte (Beringungsobermann für Sachsen-Anhalt) und Günther Dornbusch (Staatliche Vogelschutzwarte Steckby) in das Tagungsprogramm ein.

Auch schon traditionell, in diesem Jahr allerdings letztmalig, präsentierte Dr. Ulrich Köppen, Leiter der Beringungszentrale (BZ) Hiddensee, im ersten Vortrag des Tagungsprogramms die „Wissenschaftliche Vogelberingung in den ostdeutschen Bundesländern – aktuelle Zahlen, Fakten und Ergebnisse.“ Nach kurzer Vorstellung der letzten Beringerkurse für Nachwuchsberinger, der Anzahl zugelassener Beringer im Jahr 2016 (64) sowie der Anzahl der Beringungen im Bereich der BZ für 2016 (112.160 Vögel) wurde näher auf die zentralen Beringungsprogramme der BZ eingegangen und die Ergebnisse des Fünfjahreszeitraums von 2011 bis 2015 dargelegt. Im Rahmen dieser Programme leisteten die Beringer unseres Bundeslandes einen kontinuierlichen und maßgeblichen Anteil, u. a. bei Weißstorch (2.377 von 7.806 Beringungen), Graureiher (291 von 592), Kormoran (761 von 2.657),

Bienenfresser (2.855 von 3.295), Bartmeise (1.606 von 6.972), bei der Rauchschwalbe (21.042 von 51.371), im Rahmen des Monitorings von Greifvögeln und Eulen oder im Rahmen des IMS-Programms (9 von 35 Flächen). Nach Erläuterung der Rückmeldungen und dem Verweis auf den digitalen Hiddensee-„Datenschatz“ wurde die Online-Eingabe für Wiederfunde sowie die Personalentwicklung der BZ vorgestellt. Abschließend bedankte sich „Uli“ bei allen Beringern aus Sachsen-Anhalt für die gute, mitunter jahrzehntelange Zusammenarbeit.

Nach diesem Vortrag würdigten Vertreter des Ornithologenverbandes, der Beringer und der Staatlichen Vogelschutzwarte aufgrund des altersbedingten Ausscheidens von Dr. Ulrich Köppen seinen jahrzehntelangen Einsatz für die wissenschaftliche Vogelberingung im Wirkungsbereich der BZ Hiddensee und bedankten sich für die angenehme Zusammenarbeit, die oft auch familiäre Züge erkennen ließ.

In dem folgenden Vortrag „Winterlicher Greifvogelfang“ veranschaulichten René Thiemann, Mark Schönbrodt und Eike Steinborn ihr Bearbeitungsgebiet (Salzlandkreis, Landkreis Anhalt Bitterfeld, Stadt Dessau-Roßlau, Saalekreis) sowie die angewandte Methode. Dabei werden 2 Fallentypen (Bal Chatri, Schlagfalle) aus dem Kfz ausgelegt, unter ständiger Beobachtung gehalten und bei Fang der Vogel sofort befreit. Nach der Diskussion von Beringungsergebnissen sowie eigenen und fremden Wiederfunden von 2015 bis 2017 für die Arten Mäusebussard (83 Fänge, darunter 2 Wiederfunde), Turmfalke (35 Fänge, darunter 6 Wiederfunde) und Raubwürger (9 Fänge, kein Wiederfund) wurden positive Beispiele der Öffentlichkeitswirkung gezeigt. Abschließend wurde Ort und Termin für ein Greifvogelfangseminar 2018 im Raum



Wittenberg vorgestellt und um Teilnehmer geworben.

Die Pause wurde wie immer sehr intensiv zu ausführlichen Fachgesprächen und zum Auffrischen alter bzw. Knüpfen neuer Bekanntschaften genutzt, erschien jedoch vielen Teilnehmern wieder einmal zu kurz.

Im Interesse eines möglichst reibungslosen Ablaufs der Verlängerung der Kennzeichnungsgenehmigungen für 2018 bis 2020 sprach Gunthard Dornbusch anschließend über die „Verlängerung der Kennzeichnungsgenehmigung – Was ist für 2018 zu beachten?“ Neben der Darstellung von Voraussetzungen und Antragsmodalitäten wurde dabei besonders darauf hingewiesen, die Nebenbestimmungen der Kennzeichnungsgenehmigung entsprechend zu beachten, insbesondere dass das Beringen ohne gültige Genehmigung eine Ordnungswidrigkeit bzw. bei einigen Arten eine Straftat darstellt und dass Beringungshelfer nur unter Aufsicht arbeiten dürfen.

Anschließend gewährte uns Hartmut Kolbe Einblicke in „12 Jahre Untersuchungen an Raufuß- und Sperlingskäuzen im Hohen Fläming.“ Nach Vorstellung von Untersuchungsgebiet, Lebensraum und Brutplätzen, Höhlenmarkierung und Höhlenkataster wurden das Höhlenangebot und die Nutzung der Höhlen erläutert. Dabei war 2016 interessant, dass 3 vom Kallus befreite ehemalige Schwarzspechthöhlen sofort vom Raufußkauz besiedelt wurden. In 45 angebrachten Nistkästen wurden bis 2017 22 Brutpaare nachgewiesen. Im Untersuchungsgebietsteil von Sachsen-Anhalt konnten bisher 1 ad. Sperlingskauz, 25 ad. und 142 juv. Raufußkäuze berichtet werden. Vom Raufußkauz gelangen 13 Wiederfunde. Nach anschaulicher Darstellung der Fangmethoden wurden eine sehr gute Bestandsübersicht aus diesem Raum resümiert und abschließend interessante Fotos aus verschiedenen Höhlen gezeigt.

Im gemeinsamen Vortrag von Thomas Heinecke und Ingolf Todte „Neues aus dem ländерübergreifenden Farbberingungsprojekt zur Graugans in Ostdeutschland“ (präsentiert durch I. Todte) wurde nach Ausführungen zu

Verbreitung, Mauser und Zug dargestellt, wie ausgehend vom Kenntnisstand früherer Beringungen (v. a. am Gölper See) in den 2000er Jahren Farbberingungen wieder aufgenommen wurden und dass seit 2016 ein Farbberingungsprojekt besteht. Nachfolgend erfuhren wir Beringungsplätze, Fangmethoden und Angaben zur Markierung. Inzwischen wurden 895 Graugänse mit Halsringen markiert (in Sachsen-Anhalt 53), davon fast 30.000 Ablesungen gemeldet. Die Kennzeichnung im Gebiet bei Köthen ergab, dass die dort gekennzeichneten Vögel relativ mobil sind, vorwiegend in Deutschland und in den Niederlanden überwintern, vereinzelt Mauserzüge bis Skandinavien unternehmen aber auch einzelne Winternachweise in der Camargue und in Spanien bekannt wurden. Abschließend wurden die Hauptaufenthaltsgebiete der markierten Gänse vorgestellt und Informationen bezüglich farbmarkierter Gänse via Internet gegeben.

Thematisch unmittelbar anschließend berichtete Ingolf Todte im letzten Vortrag über „Graugansberingung in Sachsen-Anhalt – Erste Ergebnisse“. Schöne Bilder zur Fangmethode leiteten zu den Ergebnissen über. Insgesamt wurden in Sachsen-Anhalt 74 Graugänse markiert (12 ad. und 62 juv.). Von 53 mit Halsringen gekennzeichneten Gänse erfolgten 843 Ablesungen von 42 Individuen in 7 Ländern. Es folgten Aussagen zu Alter und Partnertreue und die Vorstellung von Aufenthalten ausgewählter Beispielsvögel.

Der Programmpunkt Kurzberichte wurde von Dr. Hans-Joachim Zaumseil und Dr. Christoph Kaatz gestaltet. In Bild und Ton präsentierte Dr. Zaumseil den Nachweis einer Zwergohreule westlich von Saaleck im Burgenlandkreis an der Landesgrenze zu Thüringen vom Beginn des Rufens am 8.5. bis zur Beringung am 12.6.2017. Anschließend stellte Dr. Kaatz unter dem Thema „Den Störchen auf der Spur – Das Datenlogger-Projekt“ Zugrouten des Weißstorchs nach Südfrankreich bzw. Tansania vor und belegte das Ende eines Weißstorchs unter einem Seeadlerhorst bei Koperno südlich von Gubin in Polen.



Ein besonderer Dank geht an alle Referenten und an das OSA-Organisationsteam, die zum guten Gelingen der sehr angenehmen Tagung beitrugen.

Ingolf Todte und Gunthard Dornbusch wünschten allen Teilnehmern eine gute Heimreise und ein zahlreicheres Wiedersehen zur

nächsten Tagung im November 2018.

Die Zusammenstellungen der jährlichen Beringungen für des Land Sachsen-Anhalt können unter [www.beringungszentrale-hiddensee.de](http://www.beringungszentrale-hiddensee.de) heruntergeladen werden.

Gunthard Dornbusch & Ingolf Todte

## Rezension

**BERGMANN, H.-H. (2018): Die Federn der Vögel Mitteleuropas - Ein Handbuch zur Bestimmung der wichtigsten Arten. 2., erweiterte und überarbeitete Auflage, 768 S., 337 ganzseitige Federtafeln und 370 Abb., kpl. farbig, geb., 17x24 cm (2.290g). Aula-Verlag Wiebelsheim. ISBN 978-3-89104-812-2. (2)**

Das 2015 in 1. Auflage von Prof. Dr. Hans-Heiner Bergmann verfasste Federwerk fand großes Interesse; der Autor bekam allerdings auch einige Hinweise auf Verbesserungen und Bereicherungen, die nun eingearbeitet sind. Mehr als 30 Arten sind in die erweiterte 2. Auflage neu aufgenommen, andere überarbeitet worden. Im Tafelteil sind die Artnamen (neben dem deutschen und wissenschaftlichen Namen) auch in Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch aufgeführt. Sehr hilfreich ist die Abbildung der Federauswahl der kleineren Arten im Maßstab 1:1 [bis zur Bienenfresser-Größe], so dass gefundene Federn dieser kleinen und mittelgroßen Arten unmittelbar auf die großformatigen Farbtafeln aufgelegt und verglichen werden können. Bei allen größeren Arten hilft eine Skala und Prozentangabe beim Größenvergleich. Den 336 Farbtafeln ist ein 364 Seiten starker Porträteil aller behandelten Vogelarten vorangestellt, der besondere Federmerkmale beschreibt, Maße nennt sowie auf Mauserzeiten und Abgrenzungen zu ähnlichen Arten hinweist. Wichtige

Hinweise im Einführungsteil, u.a. zur Rechtslage des Federsammelns (!), wertvolle Tipps zur Aufbewahrung sowie zum Umgang mit Federfunden, machen dieses Handbuch zu einem sehr instruktiven und praktischen Nachschlagewerk für alle an Federn interessierten Vogelfreunde und die, welche es werden wollen.

R. Schönbrodt



## OSA persönlich

### Geburtstage

Folgende runde Geburtstage unserer Mitglieder sind uns aus der OSA-Kartei bekannt. Der Vorstand des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt wünscht den Jubilaren 2018 alles Gute und gratuliert zum

#### 90. Geburtstag

Heinz Menzel, Lohsa

#### 85. Geburtstag

Wilhelm Böhm, Aschersleben

Prof. Dr. Hellmut Landmann, Dresden

Dr. Klaus Liedel, Halle

Dr. Joachim Zaumseil, Naumburg

#### 80. Geburtstag

Paul Birke, Dessau-Roßlau

Wolfgang Herrmann, Dessau-Roßlau

Wolfgang Hohlfeld, Quedlinburg

Dr. Christoph Kaatz, Loburg

Dr. Dietrich von Knorre, Jena

Hartmut Kolbe, Dessau-Roßlau

Wolfgang Lippert, Berlin

Paul Lubitzki, Wartenburg

Prof. Dr. Hartwig Prange, Halle

Rolf Priese, Schkortleben

Arnulf Ryssel, Merseburg

Karl-Ernst Sauerland, Rostock

Gerhard Scheil, Jeßnitz

Dr. Manfred Schönfeld, Weißenfels

Eckart Schwarze, Dessau-Roßlau

Prof. Dr. Arnd Stiefel, Halle

#### 75. Geburtstag

Herbert Bilang, Colbitz

Martin Görner, Jena

Winfried Plettke, Torgau

#### 70. Geburtstag

Konrad Bauer, Falkensee

Wolf-Dietrich Hoebel, Halle

Peter Tischler, Halle

#### 65. Geburtstag

Reinhard Audorf, Seehausen

Gerhard-Wolfgang Behrendt, Gräfenhainichen

Klaus-Peter Cordt, Herscheid

Dr. Hans-Jürgen Döhle, Teicha

Birgit Engerer, Kuhberge

Egbert Günther, Hannover

Heinz-Peter Schulz, Lübeck

Timm Spretke, Halle

Dr. Annegret Stubbe, Halle

Unter „OSA persönlich“ wurde im Apus 22 (2017) S. 119 Herrn Günther Lennig aus Elster/Elbe zum 90. Geburtstag gratuliert. Diese Mitteilung ist zu streichen, denn Herr

Lennig verstarb bereits am 9. Juni 2015 im Alter von 88 Jahren, was dem OSA-Vorstand aber leider erst 2018 bekanntgegeben worden ist.



## Der 26. Mai 2018, der Tag der Achtzigjährigen im Ornithologischen Verein Dessau e.V.

Die Arbeit des Ornithologischen Vereins Dessau e.V. wurde in den letzten Jahrzehnten in hohem Maße von den „Schülern“ Alfred Hinsche's getragen.

Der starke Geburtsjahrgang 1938 bildete unter den Vorgenannten das Rückgrat. Wir führen hier die 10 Namen der 38er in alphabetischer Reihenfolge an: Sigrun und Paul Birke, Wolfgang Herrmann, Dr. Christoph Kaatz, Hartmut Kolbe, Hans-Georg Puhlmann †, Heinrich Rathai †, Gerhard Scheil, Eckart Schwarze, Ekkehard Seifert †. Zu dieser von Hinsche angeführten Nachkriegsgeneration zählen weiter, wenn auch nicht 1938 geboren, bekannte und weniger bekannte Vogelkundler wie Hans Hampe, Otto Schönau †, Horst Graff †, Dr.-Ing. Jörg Graul, Paul Hausicke †, Horst Musiolik †, Franz Krause †, Ernst Lill †, Heinrich Freitag †,

Ulrich Heise, Rolf Apel, Wolfhart Haenschke und Peter Schubert.

Im Jahr 2018 begehen 7 OVD-Mitglieder ihren 80. Geburtstag. Im Herbst letzten Jahres ward der Gedanke geboren, dieses Jubiläum zum Anlass zu nehmen, um ein festliches Vereinstreffen zu Ehren der Jubilare und zu aller Freude zu machen. Der tatkräftige Hartmut Kolbe nahm sich der Organisation des Ganzen an und so fanden die OVD-Mitglieder im Frühjahr 2018 eine Einladung in ihren Briefkästen.

Am Ende des Tagesprogramms in dieser Einladung findet sich folgendes Schlusswort:

Der Geburtsjahrgang 1938 oder anders die sieben 80Jährigen freuen sich auf den gemeinsamen Nachmittag und wünschen schöne Gespräche, interessante Beobachtungen und ganz viel Spaß !



Die OVD-Mitglieder des Jahrgangs 1938 v.l.n.r.: Hartmut Kolbe, Dr. Christoph Kaatz, Sigrun und Paul Birke, Gerhard Scheil, Eckart Schwarze und Wolfgang Herrmann. Foto: Karen Schwarze, 26.5.2018.



Wir trafen uns 13:00 Uhr in Bärenthoren am Damwildgatter, marschierten von dort unter Führung des Revierleiters Toren Reis zur Grabstätte von Friedrich Freiherr von Kalitsch. Kein Ornithologen-Treffen vergeht ohne eine Rede vom Storchenvater, deshalb hatte ihn Hartmut Kolbe im Tagesprogramm a priori für die Begrüßungsrede vorgesehen, was der „jüngste“ 38er Christoph Kaatz auch mit Bravour erledigte. Danach folgten die Ausführungen von Toren Reis zum forstwirtschaftlichen Wirken des Gutsherrn Friedrich von Kalitsch, des Begründers der Dauerwaldbewirtschaftung im Bärenthorener Kiefernwald. Passend dazu führte er uns zu einigen Forstabteilungen im Golmengliner Wald und erläuterte den heutigen Waldumbau von der Kiefern-Dominanz zum Laubmischwald. Daneben führte Hartmut Kolbe sein Endoskop an einer besetzten Buntspechthöhle vor. Gegen 16:00 Uhr erreichten wir eine Schutzhütte mit Picknick-Ausstattung – extra für uns frisch hergerichtet und erweitert Dank Herrn Reis – im Buchenhochwald, wo uns die 38er mit Kaffee und Kuchen labten. Hartmut Kolbe zeigte uns eine Bruthöhle des Raufußkauzes. Der Vogel machte uns die Freude und schaute heraus. Wolfgang Herrmann nutzte die Pause, um einen Waldlaubsänger in sein Netz zu locken. Danach besuchten wir weitere Raufußkauz-Habitate, wo Hartmut Kolbe mit seiner Teleskop-Stange und fernausgelöster Kamera

demonstrierte, wie ihm Bilder aus Baumhöhlen in großer Höhe gelingen. Im Anschluss setzte er sich mit seinem Auto an die Spitze des Fahrzeugkonvois und führte uns durch den Golmengliner Forst bis nach Hagendorf und Nedlitz. Eine denkwürdige Fahrt, denn der vom trockenen Boden eines Weges aufgewirbelte Staub verdunkelte über mehrere 100 m die Sicht dermaßen, dass man froh war, die Rück- und Bremslichter des Vorausfahrenden noch rechtzeitig erkennen zu können. Aber ohne Unfall erreichten wir die Waldgaststätte „Eckernkamp“ in Nedlitz, wo uns weitere Gäste schon erwarteten. Eine kleine Überraschung für die Jubilare hatten hier Doreen Einhenkel-Arle und Dr. Jens Arle vorbereitet. Die Jubilare erhielten hier Schoko-Überraschungen mit passenden Motiven, sprich mit Bezügen zu ihren Hauptarbeitsgebieten: So mit stand der Raufußkauz dem Hartmut Kolbe zu, die Schleiereule dem Wolfgang Herrmann, die Limikole dem Eckart Schwarze, der Kranich ward Gerhard Scheil zugedacht, der Weißstorch landete bei Christoph Kaatz und das Ehepaar Birke erhielt jeweils eine Nascherei mit Mittelspecht und Blaukehlchen. Der Abend war lau, das Essen war gut, wir saßen unter alten Eichen in vergnügter Runde, ein gelungener Abend und ein unvergessliches Treffen im Vereinsleben. Wir danken den 38ern.

Roland Schmidt

---

## Ehrung für Hartmut Kolbe

Seit 1992 lobt die Gesellschaft für Tropenornithologie e.V. (GTO) jährlich den „Preis für Tropenornithologie“ aus. Er wird an ornithologische Amateure vergeben, die ein tropenornithologisch relevantes Thema in einer Zeitschrift oder als Buch publiziert haben. Auf der 38. Tagung der GTO im September 2017 in Erfurt wurde unserem Mitglied Hart-

mut Kolbe diese Ehrung zuteil. Dazu herzlichen Glückwunsch vom OSA-Vorstand. Die Juroren der GTO verliehen ihm diesen Preis für das im Juli 2016 als Jahresheft des Naumann-Museums Köthen erschienene Werk „Nestfedern und Dunen der Entenvögel – eine Bestimmungshilfe zur Nesterkennung“, s. Rezension im Apus 21 (2016) S. 107-108.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [23\\_2018](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Aus dem Ornithologenverband Sachsen-Anhalt \(OSA\) e.V. 111-120](#)